

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Wolfgang Waldmüller, Fraktion der CDU

Förderung der Zukunft des Werftenstandortes Wismar

und

ANTWORT

der Landesregierung

Nach dem drastischen Einbruch in der Kreuzfahrtbranche aufgrund der Corona-Pandemie verzeichnen die Reedereien nunmehr eine beeindruckende Wiederbelebung mit Rekordbuchungen. Als Reaktion darauf plant die Carnival Corporation, der Mutterkonzern der Rostocker Kreuzfahrtreederei Aida Cruises, den Bau von ein bis zwei Kreuzfahrtschiffen pro Jahr.

In Bezug auf die in Wismar erstandene Werft ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) bleibt die zukünftige Entwicklung hingegen offen. TKMS hat vor über anderthalb Jahren den Standort in Wismar erworben mit dem Ziel, U-Boote und Fregatten zu bauen. Zwischenzeitlich war von kleineren Patrouillenbooten oder dem Bau von Munitionsbergungsplattformen die Rede. Aktuell stellt die Meyer Werft das in Wismar liegende Kreuzfahrtschiff Disney Adventure (ehemals Global Dream) für die US-Reederei Disney Cruise Line fertig. Das Kreuzfahrtschiff soll Ende 2024 die Dockhalle verlassen. Wie es dann am Standort Wismar weitergeht, ist unklar. Bislang sind keine Aufträge aus dem 100-Milliarden-Euro-Programm des Bundes für die Bundeswehr eingegangen.

1. Wie bewertet die Landesregierung die aktuelle Situation und die Zukunftsperspektiven der Werft?
 - a) Besteht seitens TKMS weiterhin das Ziel, U-Boote und Fregatten am Standort Wismar zu bauen?
 - b) Gibt es Informationen zu den zwischenzeitlichen Überlegungen bezüglich kleinerer Patrouillenboote oder Munitionsbergungsplattformen?

Es sind Aufträge an TKMS in Kiel vergeben worden, an denen die Mitarbeitenden von TKMS in Wismar (rund 130, davon über 100 im Engineering) durch Zuarbeiten beteiligt sind.

Auftragsvergaben im Militärschiffbau sind generell sehr zeitaufwendig. Daneben benötigt TKMS auch die Zeit, den Standort behutsam mit qualifiziertem bzw. von Meyer Wismar SÄrl nach Fertigstellung des Kreuzfahrtschiffes für Disney-Cruises für den Bau von U-Booten und Fregatten fortzubildendem Personal aufzubauen.

Zu a)

Ja, insbesondere im U-Bootbau hat TKMS in Deutschland ein Alleinstellungsmerkmal. Bei allen anderen militärischen Schiffsklassen erwartet die Landesregierung, dass der Bund auf einen fairen Wettbewerb achtet.

Zu b)

Die Landesregierung ist in fortlaufendem Kontakt mit TKMS und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz zum Thema Munitionsbergung. Gerade dieses Thema ist, neben dem Marineschiffbau, für den Standort Wismar ein besonders interessantes im Anschluss an die Fertigstellung des Kreuzfahrtschiffes für Disney-Cruises. Um Aufträge muss sich TKMS allerdings im freien und fairen Wettbewerb selbst bemühen. Nach längerer Vorbereitung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz soll es in diesem Jahr eine Ausschreibung für eine erste Munitionsbergungsplattform durch den Bund geben. Von Überlegungen zum Bau kleinerer Patrouillenboote hat die Landesregierung keine Kenntnis.

2. Gibt es Pläne oder Überlegungen seitens TKMS oder der Landesregierung für die Zeit nach dem Ausdocken der Disney Adventure Ende 2024?

Es wird zunächst auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen. Daneben beschäftigt sich TKMS auch mit dem Einstieg in den Bau von Offshore-Konverterplattformen. Hierzu ist bereits eine neue Geschäftseinheit, die TKMS NXTGEN, gegründet worden, die sich an derartigen Ausschreibungen der Übertragungsnetzbetreiber, aber auch an der o. g. Munitionsbergungsplattform beteiligen könnte. Die Platzverhältnisse in Wismar ließen dies zu.

3. Welche Initiativen hat die Landesregierung bisher ergriffen, um Aufträge aus dem Sondervermögen der Bundeswehr nach Wismar zu ziehen?
 - a) Liegen der Landesregierung Informationen darüber vor, warum bisher keine Aufträge an den Standort Wismar gegangen sind?
 - b) Welche Schritte plant die Landesregierung, um sicherzustellen, dass Wismar von zukünftigen Aufträgen aus diesem Programm profitiert?

Die Landesregierung steht in fortlaufendem Kontakt mit dem Bundesministerium der Verteidigung, dem Marinekommando, dem Marinearsenal sowie dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr auch zum Thema Sondervermögen. Aktuell profitiert der Werftenstandort Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise durch den Bau der Hinterschiffe des Bauprogramms Fregatten-Klasse F 126 bei der Peene-Werft in Wolgast. Dabei handelt es sich um das teuerste Neubauprogramm in der Geschichte der Deutschen Marine mit einer Auslastung der Peene-Werft bis 2028.

Das Sondervermögen dürfte zwischenzeitlich allerdings vollkommen unter den drei Teilstreitkräften der Bundeswehr aufgeteilt und verplant sein. Die Deutsche Marine erhält davon lediglich 8,8 Milliarden Euro, sodass hieraus zukünftige Aufträge nicht mehr finanziert werden könnten. Die Landesregierung wird sich für eine weitere Stärkung der Deutschen Marine aus den künftigen Wehretats des Bundeshaushaltes beispielsweise für die Beschaffung der nächsten Fregattenklasse F 127 oder zusätzliche U-Boote einsetzen.

4. Wie beurteilt die Landesregierung die angestrebten Fertigstellungstermine des Kreuzfahrtschiffes durch die Meyer Werft für die Disney Cruise Line?

Die Landesregierung hat keine Anhaltspunkte dafür, dass der von der Meyer Wismar Beschäftigungsgesellschaft Sàrl Co. KG aufgestellte Zeitplan nicht eingehalten werden kann.

5. Welche konkreten Maßnahmen plant die Carnival Corporation im Rahmen des Kreuzfahrtschiffbaus, insbesondere in Bezug auf den Standort Rostock und Aida Cruises?

Die Landesregierung hat in Bezug auf den Standort Rostock sowie Aida Cruises keine Kenntnis über geplante Maßnahmen im Kreuzfahrtschiffbau der Carnival Corporation & plc mit Hauptsitz in Miami (Florida, USA). Es ist auch nicht davon auszugehen, dass die Carnival Corporation plc ihre diesbezügliche Geschäftsstrategie gegenüber der Landesregierung offenlegt.

6. Existieren Bestrebungen seitens der Landesregierung, Aufträge aktiv an den Standort Wismar zu vermitteln, insbesondere im Hinblick auf potenzielle Aufträge aus dem Bereich Kreuzfahrtschiffbau?
 - a) Hat es bereits Gespräche oder Verhandlungen mit relevanten Unternehmen oder Interessengruppen in diesem Zusammenhang gegeben?
 - b) Welche strategischen Schritte plant die Landesregierung, um die wirtschaftlichen Aktivitäten am Standort Wismar zu intensivieren und zu sichern?

Derartige Bestrebungen gibt es seitens der Landesregierung nicht. TKMS hat sich bislang nicht mit dem Kreuzfahrtschiffbau beschäftigt und dürfte in diesem Bereich nicht über entsprechende Kundenbeziehungen und Expertise verfügen. Der Weltmarkt im hochkomplexen Kreuzfahrtschiffbau wird von wenigen großen Werftengruppen beherrscht (Fincantieri S. p. A., Meyer-Gruppe, Chantiers de l'Atlantique SA).

Zu a)

Nein.

Zu b)

Die Landesregierung steht dem Einstieg von TKMS in den Bau von Offshore-Konverterplattformen zum Gelingen der „Deutschen Energiewende“ positiv gegenüber und wird hier gezielte Unterstützung im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten des Landes leisten.

7. Wäre TKMS technisch in der Lage, auch Kreuzfahrtschiffe im Auftrag von Aida Cruises am Standort Wismar zu bauen?
 - a) Besteht seitens TKMS die Absicht, die technischen Kapazitäten am Standort Wismar auch auf den Bau von Kreuzfahrtschiffen auszuweiten?
 - b) Falls ja, welche Investitionen oder Anpassungen wären erforderlich, um dies umzusetzen?
 - c) Wird erwogen, diese mit Bürgschaften des Landes zu unterstützen?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen. Eine derartige Absicht von TKMS ist der Landesregierung im Übrigen nicht bekannt.

Von der Stahlfertigungskapazität im technischen Sinne (Maschinenpark) könnte die Werft in Wismar Kreuzfahrtschiffe bauen und hat dies auch seit den neunziger Jahren schon verschiedentlich bis zum jetzt noch dort liegenden Kreuzfahrtschiff für Disney-Cruises getan. Auf die fehlende Expertise von TKMS, fehlendes Personal sowie fehlende Kunden ist in Bezug auf die Antwort zu Frage 6 bereits hingewiesen worden.

8. Erwägt TKMS alternative Maßnahmen, wie beispielsweise die Überlegung, den Standort Wismar an Meyer Papenburg zu verpachten, um den Bau von Kreuzfahrtschiffen fortzusetzen?

Vor dem Hintergrund der nach der Pandemie noch immer nicht erreichten Vollausslastung der Standorte der Meyer-Gruppe in Papenburg, Turku und Rostock erscheint ein über die Fertigstellung des Kreuzfahrtschiffes für Disney Cruises hinausgehendes Engagement der Meyer-Gruppe in Wismar unwahrscheinlich und würde auch nicht zu den Plänen des neuen Eigentümers TKMS mit diesem Standort passen.